



# SUBJEKTIVE ERZIEHUNGSTHEORIEN ZUR FRÜHEN KINDHEIT VON MÜTTERN & VÄTERN IM KULTURVERGLEICH

---

Dr. Berrin Özlem Otyakmaz

[berrin.otyakmaz@uni-due.de](mailto:berrin.otyakmaz@uni-due.de)

## Gliederung

- Pädagogischer/bildungspolitischer Diskurs zu Erziehungskompetenzen von Eltern mit Migrationshintergrund
- Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich
- Subjektive Erziehungstheorien zur frühen Kindheit von Eltern in der Migrationsgesellschaft

*„Unter dem Gesichtspunkt der Verbesserung von Bildungschancen von Kindern mit Migrationshintergrund durch eine frühzeitige Unterstützung in Tageseinrichtungen ist es notwendig, Eltern noch stärker zu motivieren, ihren Kindern den Besuch einer Tageseinrichtung möglichst früh zu ermöglichen“*

(Autorengruppe Bildungsberichterstattung 2010: 53)

Zugrundeliegende Annahme:

- falsche/inadäquate Erziehungsvorstellungen
- falsches/inkompetentes Erziehungsverhalten
- →inadäquate Vorbereitung auf schulische/gesellschaftliche Anforderungen

(Karakasıoğlu & Otyakmaz 2015, Otyakmaz & Westphal 2013)

## **Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe (Pettinger & Rollik 2005):**

### **Ansatzpunkte für Familienbildung**

1. Familienlebensphasen-Ansatz
  - Elternwerden, Säuglinge, Kleinkinder...Senioren
2. Aufgabenorientierter Ansatz
  - Haushaltsführung
3. Besondere Lebenssituationen als Ansatzpunkte
  - Scheidung, Patchworkfamilien, Tod
4. Besondere Belastungen von Familien als Ansatzpunkte
  - 4.1. Bildungsarbeit mit Arbeitslosen
  - 4.2. **Soziale Integration von Familien mit Migrationshintergrund (100-103)**
  - 4.3. Gewalt und Missbrauchserfahrungen in Familien
5. Zielgruppenbezogene Ansätze
  - Väter, Großeltern

## 4.2 Soziale Integration von Familien mit Migrationshintergrund

„Besonderes Augenmerk sollte hier auf Angebote für Kinder gerichtet sein, da sie – auch wenn sie bereits in Deutschland geboren wurden - ganz überwiegend auf die Schule nicht ausreichend vorbereitet sind; Folge sind niedrige oder gar keine Schulabschlüsse und geringe Ausbildungschancen (...) Familienbildung hat hier mit den Eltern-Kind-Gruppen und Frühförder-Programmen, wie HIPPY und Opstapje, wichtige Angebote anzubieten“

(Pettinger & Rollik 2005, S.102)

## Leitfaden zur Familienbildung im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe

„Familie steht hohen Anforderungen gegenüber. An die Erziehungsleistung in der Familie werden heute sehr hohe Erwartungen gestellt. Dabei ist die Vorbereitung und Begleitung der – möglichst guten – schulischen Bildung der Kinder nur **ein** Aspekt“

(Rupp, Mengel & Smolka 2009, S.7)

## 4.2 Soziale Integration von Familien mit Migrationshintergrund

„Einen anderen Bereich von besonderer Bedeutung betrifft die innerfamiliäre Gewalt in türkischen Familien: türkische Kinder und Jugendliche sind vielfach Hauptbetroffene körperlicher Gewalt in ihren Familien“

(Pettinger & Rollik 2005, S.102f.)

### „Wie erreicht Familienbildung und -beratung muslimische Familien?“

„Um muslimische Erziehungspraktiken zu verstehen und einschätzen zu können, ist eine Auseinandersetzung mit dem Islam und den Auslegungen des Korans hilfreich. (...) Muslimische Erziehungskonzepte sind stark am Modelllernen orientiert, autoritär strukturiert (...) Schläge als Erziehungsmittel sind nach Einschätzung von Experten weit verbreitet und in etwa vergleichbar mit der Erziehungssituation in Deutschland vor 20 bis 30 Jahren...“

(Thiessen 2009, S.13)

„Familienbildung und -beratung muss hier deutlich und bestimmt darauf hinweisen, dass in Deutschland elterliche Gewalt an Kindern vom Staat bestraft wird.“

(Thiessen 2009, S.14)

## Pädagogische Zugänge und Methoden der Elternbildung

- **Keine reine Wissensvermittlung von Erziehungsstrategien oder abstrakten Informationen** → führen zu Schwächung von Selbstwirksamkeitsüberzeugungen und Kohäsionsgefühls von Eltern
  
- **Stärkung der Erziehungskompetenzen** und kindliche entwicklungsfördernder Verhaltensweisen von Eltern durch
  - **ressourcenorientiertes Vorgehen**
  - **Erweiterung der Handlungsspielräume mittels Erfahrungen** mit deeskalierenden, kindliche Persönlichkeit unterstützenden Kommunikations-/ Interaktionsverhalten

(Tschöpe-Scheffler & Wirtz 2008)

*„Und da ist Verständnis von Erziehung schon ganz anders als zum Beispiel hier in Deutschland üblich ist. Und das ist auch das, was ähm (atmet tief durch) was hin und wieder auch Schwierigkeiten macht [...] zum Beispiel fester Tagesablauf, ja? Es gibt dann zu Essen, dann gibt's dann vielleicht Geschichte am Abend und dann geht's in's Bett, oder so, ja? Bei vielen ist es überhaupt nicht der Fall! Die sagen dann noch stolz ‚ja mein Kind weiß selbst, wenn es dann müde ist und geht dann ins Bett. Die deutschen Eltern, auch wenn sie auch nicht gut gebildet sind, trotzdem versuchen sie irgendwie wenigstens den Schein zu bewahren, ich beteilige mich in der Erziehung des Kindes, ja?“*

*(Demuth, Root & Gerving 2015, S. 43)*



## **Studie zum Umgang mit kultureller Vielfalt im Kindergarten**

(Gaitanides 2007)

### **Wahrnehmung Erzieher/innen:**

- Unterschiede in Erziehungszielen wie Selbständigkeitserziehung von Einrichtung und Eltern mit Migrationshintergrund
- Wunsch der Eltern an stärker fürsorgende und intensiver beaufsichtigende Betreuung ihrer Kinder als überhöhter Anspruch

### **Selbstwahrnehmung Erzieher/innen:**

Behandlung von Konflikte auf gleicher Augenhöhe und dialogisch

### **Hinweise in Aussagen der Erzieher/innen:**

„für eine einseitige Konfliktbearbeitung. Eltern werden informiert, belehrt und manchmal auch moralisch unter Druck gesetzt“ (S.33)

## **Migrationsfamilien in Diskursen zur Frühpädagogik und Familienbildung**

- Betonung/Herstellung von Anderssein
- Verschiebung der Aufgaben von Familienbildung auf Integration
- Einengung der erzieherischen Aufgaben der Eltern auf Vorbereitung und Begleitung schulischer Bildung ihrer Kinder
- Wahrnehmung von Eltern nicht als situationsspezifisch handelnde Subjekte sondern als in ihrer Gesamtheit kulturell/religiös geprägt handelnd
- Einschränkung der Gültigkeit pädagogischer Handlungsorientierung an empowerment- oder ressourcenorientierten, humanistischen, emanzipatorischen, systemischen Ansätzen

## **Vorherrschendes Bild des Kindes in der Pädagogik der frühen Kindheit**

„Das Kind wird als Subjekt im Bildungsprozess verstanden, als kompetentes und aktives Kind, als selbst bestimmtes und selbsttätiges Kind, mit Freude am Lernen, als Ko-Konstrukteur der eigenen Bildung und Erziehung, mit individuellen Stärken und Schwächen, mit einem Recht auf bestmögliche Bildung von Anfang an“

(Nagel 2009: 23; vgl. Becker-Stoll, Niesel & Wertfein 2009; Viernickel 2010)

Stellungnahme Studiengangstag Pädagogik der Kindheit und Vorstand Kommission „Pädagogik der frühen Kindheit“ der DGfE zum Vorhaben der KITA PISA Studie der OECD (22.2.2016):

Globales Bild des Kindes und des Lernens als weltweiter Maßstab negiert kulturelle Vielfalt und verschärft Bildungsungleichheit

„In der Art und Weise, wie eine Gesellschaft ihre Kinder und die Lebensphase Kindheit bestimmt, wie sie Normen für Lernen und Entwicklung festlegt, wie sie Generationenverhältnisse ordnet, liegt immer auch eine Konstruktionsleistung. Diese Konstruktionen zu re- und auch zu dekonstruieren ist Anliegen der Kindheitsforschung“

(Deckert-Peaceman, Dietrich & Stenger 2010: 8)

## Gliederung

- Pädagogischer/bildungspolitischer Diskurs zu Erziehungskompetenzen von Eltern mit Migrationshintergrund
- Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich
- Subjektive Erziehungstheorien zur frühen Kindheit von Eltern in der Migrationsgesellschaft

Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

*„Die Nso Frauen haben kein Verständnis für die Praktiken der deutschen Frauen, die ihre Säuglinge über längere Zeiten auf ihrem Rücken liegen lassen. Diese Erziehungspraxis wird als eine Vorgehensweise angesehen, die kindliche Entwicklung verzögert; sie sprechen sogar von einer Schädigung kindlicher Entwicklung. Das ausgiebige Liegen auf dem Rücken erlaubt nicht das Üben bestimmter Stellungen, was zu einer Schwäche und Fehlfunktion von Beinen und Knochen führt“*

(Keller 2003, S.298, Übers. B.Ö.O.)

## Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

### **Kultur**

„Von Personen geteilte Deutungs- und Verhaltensmuster, die an ökonomische und soziale Ressourcen des Kontextes, in dem diese Personen leben, angepasst sind“

(Borke, Döge & Kärtner 2011, S.10, in Anlehnung an Keller 2011).

- Individuelle und soziale (Ko-)Konstruktion und Rekonstruktion
- Raum für Möglichkeiten und Begrenzungen und Üben selektiven Druck und kanalisierende Zwänge
- Materielle, soziale und symbolische Elemente von Kultur Individuum nicht als objektive Realität gegenüberstehend sondern vom Subjekt in der Ontogenese immer wieder neu selegiert und gedeutet

→ Wiederum Schaffung von Kultur mittels dieses Prozesses

(Keller & Eckensberger 1998, S. 67)

Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

**Subjektive Erziehungstheorien von Eltern** (parental belief systems)

**Komplex strukturierte Überzeugungssysteme**

- Überzeugungen zur Natur und Entwicklung von Kindern
- Annahmen über die Bedürfnisse von Kindern
- Überzeugungen zur Beeinflussbarkeit von Entwicklungsprozessen
- Erziehungs- bzw. Sozialisationsziele
- Überzeugungen zur Wirkung unterschiedlicher Erziehungsstile und spezifischer Erziehungspraktiken

(Kalicki 2003; Sigel & McGillicuddy-De Lisi 2002; Goodnow 2002; Friedelmeier 1995)

Inhalte als Wissen einer Person gefasst (Sigel & McGillicuddy-De Lisi 2002)



Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

**Subjektive Erziehungstheorien von Eltern** (parental belief systems)

**Ergebnis des eigenen Sozialisationsprozesses und reflektieren**

- individuelle Erfahrungen als Kind in der eigenen Herkunftsfamilie und als Eltern eigener Kinder
- kulturelle und gesellschaftliche Überzeugungen  
(Kalicki 2003; Goodnow 2002; Sigel & McGillicuddy-De Lisi 2002; Carrugati & Selleri 1995)

**Resultat eines aktiven Konstruktionsprozesses des Individuums**

- nicht einseitige Beeinflussung durch Eltern sondern interaktionistischer Prozess des Ko-Konstruierens von Individuum und Umwelt
- nicht unidirektional und uniform durch ein kulturelles Bezugssystem geprägt sondern individuell gefärbte Rekonstruktionen kultureller Denk- und Handlungsvorschläge

(Lightfoot & Valsiner 1992)

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern (parental belief systems)

### Empirische Belege für Variationen in (Aspekten von) subjektiven Erziehungstheorien

- **Internationale/interethnische Variationen** (Durgel et al. 2013; Otyakmaz 2013; Cote & Bornstein 2000; Friedelmeier 1995; Rogoff et al. 1993; Goodnow et al. 1984; Hess et al. 1980)
- **Variationen** in Abhängigkeit von elterlichem/elterlicher **Alter, Geschlecht, Bildungshintergrund** (Durgel et al. 2013; Ribas, Seidl de Moura & Bornstein 2003; Scott & Hill 2001; Ninio 1988) **Generation** (Keller 2003; Ho 1994) **Berufstätigkeit** (Carrugati & Selleri 1995)
- Variationen mit **Alter bzw. Entwicklungsstand des Kindes** (Teti & Huang 2005)

Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

Anglo-australische und anglo-amerikanische Mittelschichtmütter

“children as a bundle of ‘potential’ traits, all partially concealed. The mother’s task then became one of ‘divining’ the potentials **as early as possible** and arranging the environment so that the potential was brought to full growth“

(Goodnow et al. 1984: 195).

## Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

“Traditionally Chinese parents do not regard young children as capable of ‘understanding things’, and therefore should not be held responsible for his or her wrongdoings or failures to meet expectations. [...] Young children are viewed as passive, dependent creatures who are to be cared for, and whose needs are to be met with little delay or interference; training can not be expected to accomplish much for them”

(Ho 1994: 290)

Kleinkind noch nicht fähig „Falsch und Richtig, Gut und Böse zu unter-scheiden, seine Verhaltensweisen sind nicht verstandes-, sondern bedürfnisgeleitet. Eine bewusste Erziehung im Sinne der Anleitung zum richtigen oder falschen Verhalten sieht man daher in dieser Phase als nicht möglich an, das Kind soll in dieser Zeit unbegrenzte Freiheiten zugestanden bekommen“

(Karakaşoğlu-Aydın 2000: 308)

Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

- Kleinkind- und Vorschulalter: Unterschiede in elterlichen Entwicklungserwartungen teilweise um Jahre auseinanderliegend

(Rosenthal & Roer-Strier 2001; Pachter & Dworkin 1997; Sissons & MacLean 1997; Willemsen & van de Vijver 1997; Goodnow et al. 1984; Hess et al. 1980)

- Unterschiedliche Entwicklungserwartungen als Grundlage unterschiedlicher Gestaltung der Entwicklungsumwelt  
Strukturierung des Alltags des Kindes  
elterlichen (Erziehungs/Förder-)Verhaltens

(Keller 2011; Harkness & Super 1992)

## **Schlafarrangements und Vorstellungen zum Schlafen**

Wann ist ein Kind in der Lage, alleine zu schlafen? (Abels 2008)

Städt. deutsche  
Mittelschichtmütter:  
3 Monate

Ländliche indische Mütter:  
84 Monate

Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

## **Schlafarrangements und Vorstellungen zum Schlafen**

12-24 Monate alte Kleinkinder (Morelli et al. 1992)

### **Türkische städtische Mittelschichtfamilien:**

- Schlafen im eigenen Bett im Elternschlafzimmer
- Einschlafen in Gegenwart von Familienmitgliedern (bspw. Wohnzimmer) bevor ins Bett getragen
- oft während des Einschlafens kein Stofftier im Arm

### **US städtische Mittelschichtfamilien:**

- ausgeprägte Einschlafrituale zum Einschlafen im Bett im eigenen Zimmer
- oft mit Stofftier im Arm

## Schlafarrangements und Vorstellungen zum Schlafen

*„It is interesting from a cultural perspective that some parents would prefer that their children become attached to and dependent on an inanimate object (e.g., a blanket) rather than a person“*

(Morelli, Rogoff, Oppenheim & Goldsmith 1992, S. 611)



Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

**Eigenständig Essen** (Otyakmaz 2013; Willemsen & van de Vijver 1997)

Niederländische Mütter:	2.6 Jahre
Deutsche Mütter:	2.8 Jahre

Türkisch-niederländische Mütter:	3.2 Jahre
Türkisch-deutsche Mütter:	3.3 Jahre

Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich

Zeitliche Entwicklungserwartungen von Müttern von Vorschulkindern\*

	Deutsch (N=127)		Türkisch-Deutsch (N=107)		
ENTWICKLUNGSBEREICH	M	SD	M	SD	p
PSYCHOMOTORIK	2.9	0.6	3.0	0.6	n.s.
KOGNITIV	3.2	0.5	3.6	0.6	<.00
SELBST-KONTROLLE	3.7	0.8	4.2	1.0	<.00
SOZIAL	3.0	0.6	3.4	0.8	<.00
AUTONOMIE	3.7	0.7	4.1	0.8	<.01
GEHORSAM	3.8	0.8	4.6	1.0	<.00
FAMILIENORIENTIERUNG	3.6	0.9	4.3	1.0	<.00
WOHLVERHALTEN	3.9	0.9	4.1	0.9	<.01

\* Bildungshintergrund als Kovariate

Quelle: Otyakmaz 2013, S. 32

## Gliederung

- Pädagogischer/bildungspolitischer Diskurs zu Erziehungskompetenzen von Eltern mit Migrationshintergrund
- Subjektive Erziehungstheorien und Bild des Kindes im Kulturvergleich
- Subjektive Erziehungstheorien zur frühen Kindheit von Eltern in der Migrationsgesellschaft

## Studie

### **Frühe Kindheit, Entwicklung und Erziehung aus Sicht von Eltern in und aus der Türkei**

Eine intra- und interkulturell vergleichende Untersuchung elterlicher Vorstellungen zur Natur und Entwicklung des Kindes sowie seiner Erziehung und Förderung in der frühen Kindheit

Berrin Özlem Otyakmaz & Manuela Westphal (Universität Kassel)  
in Kooperation mit Elif Durgel (Yasar Universität Izmir)  
Laufzeit: 2014-2017, gefördert durch Stiftung Mercator

## **Frühe Kindheit, Entwicklung und Erziehung aus Sicht von Eltern in und aus der Türkei**

### **Ziel:**

- Rekonstruktion und Ausdifferenzierung subjektiver Erziehungstheorien als mit individueller Sinn- und Bedeutungsgebung versehene kulturelle Konzepte mit ihren Dynamiken im Kontext von Wandel
- Differenzierung subjektiver Erziehungstheorien nach ethnisch-nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, Bildungsmilieu, regionaler Herkunft und Migrationserfahrung und ihrer intersektionellen Verknüpfung

### **Theoretischer Hintergrund**

- Parental belief systems (Sigel & McGillicuddy-De Lisi 2002)
- Diversitätsbewusste und subjektorientierte Pädagogik (Leiprecht 2011)
- Postkoloniale Herangehensweise (Kilomba 2012)
- Kindheitsforschung (Deckert-Peaceman, Dietrich & Stenger 2010)

Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

## Datengrundlage

Problemzentrierte Interviews

Mütter & Väter (Kinder 2-5 Jahren)

je 60 Interviews Deutschland und Türkei

### **Deutschland:**

- Je 10 deutsche Mütter & Väter (hohes & niedriges Bildungsniveau)
- Je 10 türkisch-deutsche Mütter & Väter 1. Generation (hohes & niedriges Bildniveau)
- Je 10 türkisch-deutsche Mütter & Väter 2. Generation (hohes & niedriges Bildniveau)

### **Türkei:**

- Je 10 türkische Mütter & Väter städtisch & hohes Bildungsniveau
- Je 10 türkische Mütter & Väter städtisch & niedriges Bildungsniveau
- Je 10 türkische Mütter & Väter ländlich & niedriges Bildungsniveau

## Fragenkomplexe Interviewleitfaden

1. Elterliches Erleben von kindlicher Entwicklung
2. Sozialisationsziele
3. Alltagsroutinen
4. Natur des Kindes
5. Förderung & Entwicklungserwartungen
6. Erziehungspraxis
7. Erziehungsvorstellungen und ihre Quellen
8. Lernen außerhalb der Familie

## Auswertung

- Bildung eines gemeinsamen Code-Baums
  - basierend auf Leitfaden und ersten Interviewergebnissen
- Zuordnen von Interviewausschnitten zu Codes
- Entwicklung von Mustern über alle Subsamples hinweg
- Abgleichen von Mustern und Samplezugehörigkeit (Ethnisch-national, Generation, Geschlecht, Bildung)
- Gruppenvergleiche
- Individuell fallspezifische Analysen



## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Fragenkomplex 7: Erziehungsvorstellungen und ihre Quellen

7.1 Erinnern Sie sich, was für Ihren Vater / Ihre Mutter in der Kinderziehung wichtig war?

7.2 Und in Ihrer eigenen Partnerschaft? Welche Rolle haben Sie als Mutter/ Vater und welche Rolle hat der Vater/ die Mutter in der Erziehung Ihres Kindes?

- Haben Sie und Ihr Partner auch mal unterschiedliche Vorstellungen zur Kindererziehung?

7.3 Beschäftigen Sie manchmal Fragen und Probleme in der Erziehung?

- Mit wem tauschen Sie sich darüber aus?
- Wen fragen Sie um Rat oder Unterstützung?
- Wie informieren Sie sich über Erziehungsthemen? (Internet, Bücher, Bekannte, Verwandte)
- Zu welchen Themen informieren Sie sich? (Krankheiten, Entwicklung)

**Ermöglichen Erfassung von Wandel und Dynamik in Erziehungsvorstellungen**

## Ergebnisse

- Veränderung der Erziehungsvorstellungen und Praxen mit Zunahme an Erfahrung als Mutter/Vater
- Kritische Reflexion eigener früherer Erziehungspraxis
  - Migrationsbedingte Isolation und Unkenntnis des Umfeldes
  - Finanzielle und Partnerschaftsprobleme
  - Veränderungen der Aufwuchsbedingungen von Kindern
- Bewusstsein über unbewusste und nicht-reflektierte Übernahme von Erziehungspraktiken aus eigener Kindheit
- Emotional positiv besetzte Erfahrungen in eigener Kindheit als Ursache der Übernahme von Vorstellungen
- Als normativ richtig befundene Übernahme von Vorstellungen
- An gegenwärtige gesellschaftliche Bedingungen angepasste Übernahme von Vorstellungen
- Wahrnehmung von Veränderung von Generation zu Generation
- Wahrnehmung von Veränderung in der eigenen Elterngeneration

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ergebnisse

Veränderung der Erziehungsvorstellungen und Praxen mit Zunahme an Erfahrung als Mutter mehrerer Kinder

*„SEHR viel früher, als ich noch ein wenig jünger war, kommt es mir vor als ob ich, also durch Dummheit oder junges Alter, also wenn ich IM MOMENT JETZT überlege kommt es mir vor, als ob ich manche Unvollständigkeiten gemacht habe. (...) das ist bestimmt auch vom jungen Alter. Oder was weiß ich, vielleicht kommt es auch von fehlender Erfahrung. Folglich BEI DER ERSTEN gibt es Unerfahrenheit, du probierst und lernst doch ALLES an ihr. Wenn es das zweite ist HE weißt du die gleichen Sachen werden einfacher ...“*

(Derya Gün, Mutter, 30 Jahre, 1. Generation, Volksschule)

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ergebnisse

- Veränderung der Erziehungsvorstellungen und Praxen mit Zunahme an Erfahrung als Mutter/Vater
- Kritische Reflexion eigener früherer Erziehungspraxis
  - Migrationsbedingte Isolation und Unkenntnis des Umfeldes
  - Finanzielle und Partnerschaftsprobleme
  - Veränderungen der Aufwuchsbedingungen von Kindern
- Bewusstsein über unbewusste und nicht-reflektierte Übernahme von Erziehungspraktiken aus eigener Kindheit
- Emotional positiv besetzte Erfahrungen in eigener Kindheit als Ursache der Übernahme von Vorstellungen
- Als normativ richtig befundene Übernahme von Vorstellungen
- An gegenwärtige gesellschaftliche Bedingungen angepasste Übernahme von Vorstellungen
- Wahrnehmung von Veränderung von Generation zu Generation
- Wahrnehmung von Veränderung in der eigenen Elterngeneration

Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

## Ergebnisse

Bewusstsein über unbewusste und nicht-reflektierte Übernahme von Erziehungspraktiken aus eigener Kindheit

*„JA! Aber SELBSTVERSTÄNDLICH, sowieso macht ein Mensch was auch immer er erfahren hat. Das können wir sowieso (lacht) nicht verändern. Das passiert auf jeden Fall. Auch wenn du es nicht machst, machst du es. Ah ok, alles zum Beispiel nicht. (...) es kommt auch vor, dass wir manche Veränderung machen, dass ich mich anders verhalte.“*

(Derya Gün, Mutter, 30 Jahre, 1. Generation, Volksschule)

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ergebnisse

- Veränderung der Erziehungsvorstellungen und Praxen mit Zunahme an Erfahrung als Mutter/Vater
- Kritische Reflexion eigener früherer Erziehungspraxis
  - Migrationsbedingte Isolation und Unkenntnis des Umfeldes
  - Finanzielle und Partnerschaftsprobleme
  - Veränderungen der Aufwuchsbedingungen von Kindern
- Bewusstsein über unbewusste und nicht-reflektierte Übernahme von Erziehungspraktiken aus eigener Kindheit
- Emotional positiv besetzte Erfahrungen in eigener Kindheit als Ursache der Übernahme von Vorstellungen
- Als normativ richtig befundene Übernahme von Vorstellungen
- An gegenwärtige gesellschaftliche Bedingungen angepasste Übernahme von Vorstellungen
- Wahrnehmung von Veränderung von Generation zu Generation
- Wahrnehmung von Veränderung in der eigenen Elterngeneration

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ergebnisse

Eigene positive Erziehungserfahrungen als Kind verknüpft mit wertschätzender Wahrnehmung (groß-)mütterlicher Ratschläge für die Erziehung des eigenen Kindes

*„Also ich habe nur gute Erinnerungen, also sie war immer eine sehr liebevolle Mutter, hat viel erklärt, viel mit uns gemacht, war aber auch eine sehr strenge Mutter. Klar, bei 4 Jungs, die da im Alter von drei, fünf und sieben zu Hause gewirbelt sind, eine gewisse Strenge gehörte da mit zu, aber sie hat uns auch viel alleine machen lassen. Das war wirklich so, dass sie, wir durften im Schlamm buddeln und da hat sie nicht - : 'Ach, macht euch nicht dreckig.' Oder so. Die hat uns einfach machen lassen und zu dritt in die Badewanne nachher gesteckt und dann war auch gut. Also sie hat auch immer anderen Eltern gesagt, oder sagt auch heute: 'Ihr müsst einfach locker bleiben und Kinder auch einfach Kinder sein lassen.' Das sagt sie mir auch immer, und sagt: 'Du, da wächst kein Soldat heran, nicht so streng sein, ist ein Kind, lass sie doch einfach mal, lass sie einfach kaputt machen, lass sie einfach umschmeißen, das gehört dazu.' “*

(Selim Karasu, Vater, 29 Jahre, 2. Generation, Abitur)

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ergebnisse

- Veränderung der Erziehungsvorstellungen und Praxen mit Zunahme an Erfahrung als Mutter/Vater
- Kritische Reflexion eigener früherer Erziehungspraxis
  - Migrationsbedingte Isolation und Unkenntnis des Umfeldes
  - Finanzielle und Partnerschaftsprobleme
  - Veränderungen der Aufwuchsbedingungen von Kindern
- Bewusstsein über unbewusste und nicht-reflektierte Übernahme von Erziehungspraktiken aus eigener Kindheit
- Emotional positiv besetzte Erfahrungen in eigener Kindheit als Ursache der Übernahme von Vorstellungen
- Als normativ richtig befundene Übernahme von Vorstellungen
- An gegenwärtige gesellschaftliche Bedingungen angepasste Übernahme von Vorstellungen
- Wahrnehmung von Veränderung von Generation zu Generation
- Wahrnehmung von Veränderung in der eigenen Elterngeneration



## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ergebnisse

- Wissen um Wandel geschlechtsrollenspezifischer Zuständigkeit für Erziehung von Kindern von einer Elterngeneration zur eigenen Generation
- Wissen um Wandel geschlechtsrollenspezifischer Erziehungsvorstellungen im Elternschaftsverlauf in der Elterngeneration

*„Ich muss sagen, die meiste Erziehung hat, glaube ich, meine Mutter übernommen, weil da noch, damals noch zu meiner Kindheit, dieses klassische Verständnis, Frau kümmert sich um die Kinder, aber auch da merke ich bei meinem Vater, dass sich da viel gewandelt hat. Das, was meine jüngere Schwester, die studiert, machen darf, also auch mal, ich sage mal, sie hat Studikollegen, männliche, die die auch abholen oder auch mal nach Hause bringen, das ist kein Problem. Meine ältere Schwester sagt, vor 20 Jahren wäre das nicht möglich gewesen, dass mich ein Junge nach Hause bringt. Da war der noch ganz anders, wirklich sehr konservativ gepolt, aber auch er ist jetzt auch, ich sage mal, mit der Zeit gegangen und sagt: 'Ok, das sind Studifreunde oder Arbeitskollegen.' Ich glaube, da hat er sich gewandelt...“*

(Selim Karasu, Vater, 29 Jahre, 2. Generation, Abitur)

## Resümee

Reflektierender, bewusster und adaptiver  
Umgang mit Erziehungsvorstellungen und  
Erziehungspraktiken

Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

*„Meiner Meinung nach, wenn jetzt die Personen im Kindergarten mehr nach unserem Familienleben fragen würden, wenn sie es kennenlernen würden. Wie soll ich sagen, zum Beispiel ‚Was machen Sie zu Hause? Mit welchen Dingen?‘ Zum Beispiel so wie du es jetzt tust. ‚Was ist dein Kind für ein Mensch?‘ Und so weiter. Wenn sie mir sagen würden ‚Was mag dein Kind? Was ist sie für eine? Was isst sie, was trinkt sie?‘ Wenn sie also ein allgemeines Wissen über dein Kind einholen würden, vielleicht wäre es dann nützlicher im Kindergarten. Es ist mein Kind, denn das wäre der Zugang zu meinem Kind“*

Murat Diniz, Vater, 45 Jahre, 1. Generation, Volksschule

## Subjektive Erziehungstheorien von Eltern in der Migrationsgesellschaft

### Ausblick

#### **Erhoffte Erkenntnisse:**

- Verständnis von Eltern (auch mit Migrationshintergrund) als lebenslang lernende, sich reflexiv auseinandersetzen, absichtsvoll und begründet handelnde Subjekte im Kontext ihrer Lebensgeschichten und aktuellen Lebensbedingungen
- Differenzierung von elterlichen Erziehungstheorien nach ethnisch-nationaler Zugehörigkeit, Geschlecht, Bildungsmilieu, regionaler Herkunft und Migrationserfahrung und ihrer intersektionellen Verknüpfung

#### **Erhoffte Anwendung:**

Einfließen der Erkenntnisse in Aus- und Weiterbildungsmodule pädagogischer Professioneller jeglicher Art

- Unterstützung einer respektvollen, Leistungen und Ressourcen der Eltern erkennenden und anerkennenden Zusammenarbeit mit Eltern
- Erweiterung des Spektrums dessen, was als pädagogisch wertzuschätzendes Wissen über Natur des Kindes und dessen optimaler Entwicklungs- und Lernförderung angesehen wird

## Literatur

- Cote, L.R. & Bornstein, M.H. (2000). Social and Didactic parenting behaviors and beliefs among Japanese American and South American mothers of infants. *Infancy*, 1 (3), 363-374.
- Durgel, E. S., van de Vijver, F. J. R. van de, & Yagmurlu, B. (2013). Self-reported maternal expectations and child-rearing practices: Disentangling the associations with ethnicity, immigration, and educational background. *International Journal of Behavioral Development*, 37, 35-43.
- Friedlmeier, W. (1995). Subjektive Erziehungstheorien im Kulturvergleich. In G. Trommsdorff (Hg.), *Kindheit und Jugend in verschiedenen Kulturen. Entwicklung und Sozialisation in kulturvergleichender Sicht* (S.43-64).
- Goodnow, J. J. (2002). Parents' knowledge and expectations: Using what we know. In M. H. Bornstein (Hg.), *Handbook of parenting: Vol. 3. Being and becoming a parent* (439–460).
- Rogoff, B.; Mistry, J.; Göncü, A. & Mosier, C. (1993). Guided Participation in cultural activity by toddlers and caregivers. *Monographs of the society for research in child development*, Serial No. 236, 58 (8).
- Kalicki, B. (2003). Die Bedeutung subjektiver Elternschaftskonzepte für Erziehungsverhalten und elterliche Partnerschaft. Ein Überblick über neuere Forschungsergebnisse. *Zeitschrift für Pädagogik*, 49(4), 499-512
- Karakaşoğlu, Y. & Otyakmaz, B.Ö. (2015): Der Diskurs um den Stellenwert frühkindlicher Bildung für den Bildungserfolg von Kindern und Jugendlichen mit Migrationshintergrund und die Rolle familialer Erziehung im Migrationskontext, in: B. Ö. Otyakmaz & Y. Karakaşoğlu (Hrsg.): *Frühe Kindheit in der Migrationsgesellschaft. Erziehung, Bildung und Entwicklung in Familie und Kindertageseinrichtung* (V-XVI).
- Leiprecht, R. (2011): *Diversitätsbewusste Soziale Arbeit*. Schwalbach i.T.: Wochenschauverlag.
- Lightfoot, C., & Valsiner, J. (1992). Parental beliefs systems under the influence: Social guidance in construction of personal cultures. In I. E. Sigel, A. V. McGillicuddy-DeLisi, & J.J. Goodnow (Hg.), *Parental beliefs systems* (393-414).
- McGillicuddy-De Lisi, A.V. & Sigel, I.E. (2002). Parenting Beliefs are Cognitions: The Dynamic Belief Systems Model. In M.H. Bornstein (Hg.), *Handbook of Parenting* (499-512).
- Scott, D.A., Hill, J. (2001). Stability and change in parenting beliefs in first-time mothers from pre-to postnatal period. *Journal of Reproductive and Infant Psychology*, 19 (2).
- Pettinger & Rollik (2005): Familienbildung als Angebot der Jugendhilfe
- Teti, D. M., & Huang, K. Y. (2005). Developmental perspectives on parenting competence. In D. M. Teti (Hg.), *Handbook of research methods in developmental science* (161-182).
- Thiessen, B. (2009): Wie erreicht Familienbildung und –beratung muslimische Familien?